

Hellertthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 49.

Neunkirchen, Samstag den 8. Dezember 1928.

36. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Zeit hat, wer Ewigkeit hat. Ihm ist der Augenblick heilig und muhevoll, Wert des Verweilens, entronnen der Hast.

Rundschau.

Das Ende des Eisenkonflikts.

Ueberraschend schnell ist der große Lohnkampf beendet worden. Am Freitag verlaute, daß die Regierung, dem Wunsche des Reichspräsidenten folgend, eingreife. Reichskanzler Müller bestellte die Vertreter beider Parteien nach Berlin und machte ihnen den Vorschlag, die Entscheidung eines Unparteiischen anzunehmen und noch vor Bekanntgabe der Entscheidung die Arbeit wieder aufzunehmen. Als den, der diese etwas kühne Aufgabe zu lösen habe, nannte er den Reichsinnenminister Severing. Die Arbeitgeber stimmten sofort zu. Die Vertreter der Gewerkschaften konnten jedoch, das nicht, sondern mußten sich erst bei ihren Auftraggebern die Genehmigung dazu holen, welche am Sonntag Abend in Berlin eintraf. Am Montag Morgen war es schon bekannt, das am Dienstag so weit wie möglich die Arbeit wieder beginnen werde.

Die Reichsregierung hat damit einen Erfolg erreicht. Reichsminister Severing reiste sofort in das Industriegebiet, um durch persönliche Rücksprache sich ein Urteil zu bilden. Mit dem Abschlusse des großen Lohnkampfes wird es angebracht sein, die Gewinn- und Verlustrechnung dazu aufzustellen, wie sich das in einem ordentlichen Haushalt gehört. Ein Gewinn ist nur insofern vorhanden, als man nach einem alten Sprichwort durch Schaden klug wird. Entsprechend dem angerichteten Schaden müßte die Klugheit bedeutend sein. Trotzdem hat man noch nicht das Geheimnis ergründet, wie es zu machen ist, daß Werksbesitzer und Werkleute an einem Seil ziehen; sie stehen sich im Gegenteil recht mißtrauisch gegenüber. Mit der Größe der Werke und der Konzerne ist das persönliche Verhältnis früherer Zeiten geschwunden und an dessen Stelle die unpersönliche Gewerkschaft getreten, die mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände verhandelt. Als diese die Entscheidung des Duisburger Arbeitsgerichts im Lohnstreit ablehnten, wurden auf der anderen Seite Stimmen laut, die verlangten, der Staat müsse durch ein Notgesetz die Arbeitgeber zwingen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Regierung kann dies tun, wenn sie eine geschlossene Mehrheit im Reichstag hinter sich hat, aber der Weg einer solchen Gesetzgebung, die das Recht des persönlichen Eigentums antastet, ist feierlich und ungewiss.

Wird der Friede dauernd sein?

Wie wird nun die weitere Entwicklung auf industriellem Gebiet gehen? Es scheint niemand zu wissen. Ganz sicher sind wir in Deutschland nicht vor einer neuen Inflation, denn jede Gehalts- und Lohnerhöhung scheint auch eine Erhöhung der Preise zur Folge zu haben. Alle, die sich organisiert haben, können den Wettlauf einigermaßen bestreiten, aber der Landwirt bleibt auf der Strecke. Verbände und Gewerkschaften sprechen nicht gerne von ihm, als hätten sie in dieser Hinsicht kein gutes Gewissen. Alle verzeihen mit Wohlbehagen die billigen Kartoffeln und fragen rein nichts danach, ob der Bauersmann dabei bestehen kann oder nicht. Der aber kann nicht behalten was die Ernte einbringt und mußte in diesem Herbst die Kartoffeln unter dem Selbstkostenpreis abgeben.

Ja aber, so hören wir einen Leser fragen: Was hat der Kartoffelpreis mit dem Eisenkonflikt zu tun? Nun so höre! Die Landwirtschaft ist in Deutschland noch immer der wichtigste Produzent, trotz der Größe der Industrie und wenn dieser Teil der Wirtschaft leidet, kann es den anderen Teilen nicht gut gehen. Um aber der Landwirtschaft zu helfen, die sich selbst nicht helfen kann, dafür fehlt den anderen Verufen das Verständnis und der Wille zur Mithilfe.

Das Urteil eines Weisen über unsere Zeit.

Die Engländer haben an dem auch in der übrigen Welt bekannten Schriftsteller George Bernard Shaw einen Mann, der ihnen zuweilen ungeschminkt allerlei Wahrheiten sagt, die sie zur Selbsterkenntnis führen sollen. Kürzlich sprach Bernard Shaw in der Kingsway Hall in London über die künftige Zivilisation und meinte, er sei keineswegs überzeugt, daß das nächste Zivilisationsgewächs ein westeuropäisches sein werde. Die Träger der nächsten Zivilisation können sehr wohl Menschen anderer Hautfarbe sein als der unseren und wir hätten Grund zu ungewöhnlicher Dankbarkeit, wenn dies der einzige Unterschied wäre. Eine Zivilisation in unserem Bewußtsein gebe es nicht und wir wüßten nicht mehr von ihr als der einfache Soldat des letzten Krieges über den Krieg. Wenn er feststellen wollte, wie der Krieg aussehe, so müßte er erst einen Schindler finden, von jemand geschrieben, der selbst wahrscheinlich nie im Kriege war.

Die Zivilisation der Zukunft wird in hohem Grad ein Kampf sein zwischen Menschen, die an nichts anderes glauben als an das im Laboratorium Erwise und die sich nicht einmal der Tatsache bewußt sind, daß es sich um fabrizierte Beweise handelt. Die Gegner werden Menschen sein mit normaler Beobachtungsgabe und Urteilsfähigkeit. Eine der Schwierigkeiten unserer Zeit ist, daß wir Leute beschäftigen müssen, die irgendein Spezialstudium hinter sich haben. Dadurch kommen sie zu einem „Beruf“, und alle Verufe sind Humbug. Suchst du Rat und Hilfe bei solchen Berufsgesährten, so findest du leicht jemand der die Praxis seines Berufes kennt. Fragst du ihn aber irgendwas, was außerhalb seines Berufes liegt, so merkst du, daß er davon nichts ver-

steht. Im Laufe der Zeit werden die Unterschiede zwischen dem Berufssträger und dem Laien verschwinden; beide werden versinken. Ihr werdet erleben, daß Leute, die Titel tragen, diese mehr und mehr fallen lassen. Sind sie doch in erster Linie kostspieliger Luxus. Mehr und mehr bedeutende Leute werden zu begreifen beginnen, daß das Wichtigste die Nützlichkeit ist.

Ich habe oft über mein eigenes Leben nachgedacht. Ich bin durch die Straßen Londons gewandert, sah die gewaltige Zurschaufstellung von Reichtum und Luxus und konnte selbst für keinen Pfennig kaufen. Später im Leben ging ich durch die Straßen Londons und hatte Geld genug, um alles zu kaufen, vom Opernplatz bis zum Luxusautomobil. Selbst genug, daß es nichts gab, was ich hätte brauchen können. Es ist ein ständiger Streit zwischen den Selbstgenügsamen und jenen Besamernwerten, die ohne den großen Apparat irgendeiner Art aufs äußerste unzufrieden sind. Beiden muß geholfen werden. Soll die Zivilisation fortschreiten, so muß der Zug zur Selbstgenügsamkeit sich verflachen. Wollt ihr unser Geschlecht wissenschaftlich erziehen, so müßt ihr es zur Selbstgenügsamkeit erziehen — und dann wird jeder fein wie ich.

Friedliche Stille breitet sich nach der Beilegung des Eisenkonflikts im Lande aus und das Weihnachtsgeschäft kann nun ungehemmt seinen Fortgang nehmen. Die Städte und Städtchen veranstalten Lichtfeste, machen eine große Reklame, womit die ganze Umgebung in ihren Bann gezogen wird und kluge Zeitungen schreiben: Kauft am Plage! Wer in Siegen wohnt, soll nicht nach Köln reisen, wer in Köln wohnt, soll nicht nach Berlin reisen und wer in Berlin wohnt, soll nicht nach Paris reisen, um dort die Christkindchen einzukaufen. Aber die Dorfbewohner sollen zur Stadt kommen, um in der sie umgebenden Lichtflut einen Vorgesmack der Weihnachtsfreuden zu genießen, oder um ihr Geld los zu werden. Wahrscheinlich ist das Letztere die Hauptsache. Bei dieser glänzenden Aufmachung wird der eigentliche Zweck des Festes gar wenig gewürdigt, er ist fast zur Nebensache geworden. Im Stall zu Bethlehem brannte in der weihenachtlichen Nacht nur ein spärlich Licht und nicht ging Jesus wie ein Fürst durch die Welt, sondern er erschien den Armen im Gewande des Pilgers und setzte sich zu ihnen an den bescheiden gedeckten Tisch.

Daß dann im Laufe der Zeit die ehemals kleinen und bescheidenen Weihnachtsgaben immer reicher u. reichhaltiger geworden sind, hat die Weihnachtszeit zum Weihnachtsgeschäft gemacht und wir alle leiden etwas darunter, daß wir nicht mehr in den bescheidenen Verhältnissen unserer Jugend leben, wo noch niemand an Lichtfeste vor Weihnachten dachte.

Der Reichstag und die deutsche Landwirtschaft.

Der Reichstag befaßt sich in ausgedehnter Aussprache mit der Not der deutschen Landwirtschaft. Es ist gut, so, insofern ist es unser Wunsch, der Reichstag verzichte auf die halben Diäten und kaufe und betreibe mit dem Gelde ein Mustergut, aus dem er dann ja die andere Hälfte wieder herauswirtschaften könnte. Das würde ein fröhliches arbeiten und lernen in den Ferien geben, wenn die Abgeordneten mit ihren Tipsträuteln hinausziehen, um am Bußen der Natur praktische Erfolge zu erzielen. Ein altes Sprichwort sagt: „Gruß ist alle Theorie, grün des Lebens goldner Baum.“ Zur gegenwärtigen Tagung liegen 137 Anträge vor: 40 von der Christlichnationalen Bauernpartei, 24 von den Deutschen Nationalen, 22 vom Zentrum, 15 von der Deutschen Volkspartei.

Aus einem Antrage des Zentrums entnehmen wir Folgendes: „Der Wirtschaftsausschuß hat festgestellt, daß die Betriebe zum größten Teil verlustbehaftet sind. Die Zinsbelastung beträgt mehr wie eine Milliarde. Die Kräfte der Landwirtschaft bestehen auf dem ganzen Weltmarkt. Der deutsche Markt ist gegen die Lebensmittelfuhr nicht genügend geschützt. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren hat sich vervierfacht, von Milch u. Milchprodukten vervierfacht, von Butter verdoppelt. Neben dem Ausbau des Genossenschaftswesens muß eine Verbesserung der landw. Erzeugungsmethoden (Art der Bewirtschaftung) erfolgen.“

Reichsernährungsminister Dietrich, der Nachfolger des Dnl. Ministers Schiele erklärt, das Notprogramm seines Vorgängers sei erst zu einem kleinen Teile ausgeführt worden. 30 v. H. des deutschen landwirtschaftlichen Bodens müsse entwässert werden. Die Preise für Weizen und Rindvieh seien in diesem Jahre viel zu billig. Seit einem Jahre ist eine Mehrbelastung der deutschen Landwirtschaft um 800 Mill. M. festzustellen.

Der Minister kündigt an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Abgabeprogramm ersetzt werden soll. Das Programm bezwecke die Hebung der Produktion und die Verbesserung des Absatzes von Vieh und Schweinen, sowie die vollkommene Umgestaltung des Milch- und Molkeerzeugnisses. Es sei falsch, dem Landwirt immer zu sagen, es liege nur an der Regierung, seine Lage zu ändern. Das ruiniert den Bauer und den Staat. Wohl kann der Staat helfen eingreifen, aber die Agrarkrise kann nur der deutsche Bauer selbst überwinden, wenn er einen klaren Kopf hat, eine unvoreingenommene Meinung zu den Dingen und den Willen, sich auf der Scholle zu erhalten.

England. Minister Chamberlain gab im Unterhause eine Antwort auf die Anfrage, ob die deutsche Regierung ihre Verpflichtungen nach Artikel 431 des Friedensvertrages erfüllt habe.

Der Minister gab eine sehr geschickte, spiralförmig gewundene Antwort, aus der hervorgeht, daß die britische Regierung der Ansicht sei, daß keine gesetzliche Verpflichtung für die Behauptung bestehe, Deutschland habe alle ihm durch den Vertrag auferlegten Verpflichtungen erfüllt. Nach Ansicht der britischen Regierung könnten die im Artikel 431 vorgesehenen Zugeständnisse (Zurückziehung der Befragung vom Rhein) nur wirksam werden, wenn Deutschland seine gesamten Entschädigungszahlungen geleistet habe. (Also um das Jahr 2000. D. R.). Die britische Regierung würde eine frühere Räumung willkommen heißen, ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Rechte der Verbündeten. Chamberlain hätte noch hinzufügen können, „wenn die Franzosen und Belgier auch gehen.“ — Wir in Deutschland dürften niemals dieses Gesez, den Friedensvertrag von Versailles, anerkennen.

Die Rede des Ministers Chamberlain hat in Berliner Kreisen, die immer noch an eine baldige Räumung des besetzten Gebietes glaubten, eine große Enttäuschung und

Enttächtung hervorgerufen. Das in gelegentliche englische Äußerungen gesetzte Vertrauen ist erschüttert. Man braucht auch gar keinen Zweifel mehr darin zu setzen, daß die Räumung trotz der in Locarno getroffenen Abmachungen gar nicht erfolgen soll.

Der Rat des Völkerbundes tagt in der kommenden Woche in Lugano, an den südlichen Abhängen der Schweizer Berge. In Genf ist zu viel Geräusch, auch nicht so warm wie in Lugano und die Hauptstützen des Völkerbundes, Briand wie Chamberlain, haben bedenklieh den Datterich. Dr. Stresemann gedachte am Freitag mit seinen Getreuen nach Lugano abzureisen.

Paris. Auch Briand hat, gewissermaßen während dem Kofferpacken, eine lange Rede gehalten, aus der wir in Deutschland entnehmen können, daß wir absolut nichts von ihm geschenkt bekommen. Wie sehr der alte Fuchs sein Geschäft versteht, sollen nachstehende Sätze aus seiner Rede zeigen:

Briand zu Deutschland.

„Was habe ich in Genf getan? Ich habe eine Reihe von Illusionen auf der einen Seite zerstreut, an deren Enttöschung nicht ich schuld war. Schuld daran war, daß eine große Propaganda Dinge als möglich darstellte, die das einfach nicht waren. In Deutschland brach ein Sturm in der Presse aus, aber ich hatte in Genf selbst nach meiner Rede bei der heiligen und vernünftigen Unterhaltung, die ich mit dem Reichskanzler Müller führte, gar nicht den Eindruck, daß dieser etwa die Hoffnung verloren hätte. Der Reichskanzler Hermann Müller hatte mit sanfter Stimme und sehr höflich bemerkt, daß eine gewisse Regierung eine Politik mit doppeltem Gesicht treibe. Ich konnte mich nicht so bumm stellen, als ob ich das nicht begriffen hätte, und am nächsten Tag belehrte mich auch die gesamte deutsche Presse, daß man den Franzosen endlich die Wahrheit in die Ohren geschrien und daß man dem Herrn das Nötige gesagt habe. Was habe ich nun Herrn Reichskanzler Müller erwidert? Etwa folgendes: Wir beide wollen den Frieden. Ihr habt die Abrüstung vollzogen, aber ihr habt euch dazu genügend Zeit gelassen. Wenn zwei große Völker wie die unsere über Rahmenheere und über eine Millionenbevölkerung verfügen, so ist es immer möglich, daß sie Krieg gegen einander führen. Solange man nicht von Friedensgeist erfüllt und besetzt ist, solange nicht ein vollständiges gegenseitiges Vertrauen herrscht, wäre es falsch, den Völkern die Illusionen vorzureden, daß es nunmehr unmöglich sei, einen Krieg zu führen.“

Ich habe schon zu wiederholten Malen gesagt, daß Locarno nicht der Hinder eines Zaubertränkers ist, aus dem man allerlei Gegenstände und Tiere hervorzubringen kann. Locarno bedeutet etwas ganz andres, und Frankreich ist dem Geist von Locarno restlos treu geblieben. Hat Locarno enttäuscht? Was verlangt denn Deutschland? Es erklärte, daß es ein Abkommen im Rahmen des Versailler Vertrags zu unterzeichnen bereit sei. Das war für Frankreich ein ganz beträchtlicher Erfolg, weil es sich um eine freiwillige Anerkennung des Vertrags handelte. Die deutschen Wünsche bestanden aber in der Hauptsache nur darin, daß man die Rheinlandbesetzung „vernünftigenfalls“ möge. Man wünschte, daß wieder ein Vertreter der Reichsregierung im Rheinland eingesetzt werden könnte. Man wies darauf hin, daß die Truppen zwölf Wohnungen wegnähmen und daß die Bevölkerung unter diesem Uebelstand leide usw. Alle diese Wünsche wurden innerhalb eines Jahres erfüllt, und im Rheinland ist ein ganz andres Regime eingerichtet worden als vorher. Deutschland hat also aus dem Vertrag von Locarno beträchtliche Vorteile gezogen und ich beglückwünsche mich selbst dazu, daß ich als Minister des Auswärtigen diese Dinge vollbracht habe. In folgerichtiger Fortsetzung meines Planes habe ich mich dann wiederum mit Dr. Stresemann getroffen mit der Absicht, die gefährlichen Reibungsstellen verschwinden zu lassen, die noch in den Beziehungen zwischen den beiden Völkern bestanden. Ich stellte Forderungen in bezug auf die Sicherheit Frankreichs, ich verlangte die Ausführung dessen, was die Völkervereinigung empfohlen hatte. Herr Stresemann versprach sie, und er hat sein Versprechen gehalten.

Der Reichskanzler behauptete: „Deutschland hat das Recht, die sofortige Räumung des Rheinlandes zu fordern.“ Ich habe ihm geantwortet: „Nein. Juristisch mit dem Friedensvertrag in der Hand, habt ihr nicht dieses Recht.“ Das französische Volk, das infolge des Krieges so schwere Lasten zu tragen hat, würde niemals zulassen, sich 15 Jahre abzumühen, während Deutschland die Hände verschränken und erklären würde: Ich zahle nicht mehr.

Italien. Zwischen Rom und Paris sind an der diplomatischen Verbindung einige Fäden zerrissen infolge des milden Urteils eines Pariser Gerichts gegen den Mörder eines alten, treuen italienischen Staatsdieners, der so gut wie freigesprochen wurde. — Bezüglich der Zurückhaltung der ländlichen Bevölkerung vor dem Zugang zur Stadt wurde vom Ministerrat beschlossen, den Präfekten freie Hand zu lassen.

Rußland. Nach langen Beratungen vollendete der Hauptvollzugsausschuß ein neues Bauerngesetz, das wesentlich verschieden ist von der seitherigen Auffassung. Bevorzugt soll die Kollektivwirtschaft werden, worunter wir die Einrichtung von Genossenschaften verstehen. Bauernland soll nicht weiter parzelliert werden, weil die Zerstückelung des Grundbesitzes eine große Gefahr bedeutet. Wir erfahren das bei uns in Deutschland. Auch selbständige mittlere Bauernwirtschaften wollen die Sowjets dulden, dagegen Großbauern nicht. Eine Vergrößerung und Verbesserung der russischen Landwirtschaft sei unbedingt notwendig, weil nur damit der Hunger gestillt werden könne, der das Reich bedrohe. Der Bauer scheue zwar die Kollektivierung, weil er fürchte, sein eignes Haus, seine Familie und seine Selbstständigkeit zu verlieren, aber es sei die Aufgabe des Staates, einen gangbaren Weg zu finden. Lächerlich sei es zu denken, daß eine Million Parteimitglieder 150 Millionen umgestalten könnten. Der Kommunismus werde in der Praxis sowohl durch Parteiloze, wie durch Parteimitglieder gemacht. Diese angekündigte Reform bricht mit den seitherigen Anschauungen und sie zeigt auch, wie gefährlich es ist, den Bauer auf den Kopf stellen zu wollen.

Evangeliums-Verkündigung.

Herr Missionsdirektor Kroeber aus Wernigerode spricht Sonntag, den 9. Dez., nachm. 3 Uhr im Versammlungshaus zu Neunkirchen über: „Unsere wachsende Christusgemeinschaft.“

Sonntag, den 9. Dez., abends 8 1/4 Uhr in der Kirche über das Thema: „Wie man Gott erlebte im gegenwärtigen Esowjetstaate.“

Montag, den 10. Dez., abends 8 Uhr im Versammlungshaus zu Saldendorf über das Thema: „Unser Glaubensweg hinter der engen Pforte.“

Jedermann wird hierdurch zum Besuch dieser Vorträge herzlich eingeladen.

L. M. Mohr

Am Mittwoch, den 12. Dez. 1928 abends 8 1/4 Uhr beginnt in der neuen Schule zu Neunkirchen ein neuer

Anfängerkursus für Einheitskurzschrift

Anmeldungen werden dort entgegengenommen.

Reichskurzschriftverein Neunkirchen.



Lichtbildervortrag. Der Wehrwolf

nach dem Roman von Hermann Löns am Samstag, den 8. Dez., abends 8 1/4 Uhr im Saale Hfmann. Redner: Gaujungenführer Eickhardt, Essen.

Eintritt: 50 Pfg. Kaufmannslehrlinge frei.

Jedermann, auch die Damen sind herzlich eingeladen.

D. H. V. Ortsgruppe Neunkirchen.

Am Sonntag, den 9. Dezember

Jugendtreffen

aller Gruppen des Kreises Siegen im Bundes der Kaufmannsjugend. Treffpunkt: 10 Uhr morgens Staatsbahnhof. Teilnahme Pflicht. Der Vorstand.



Wanduhren, Küchenuhren, Taschenuhren, Damenuhren, Barometer, Uhrkasten in allen Preislagen

Taschenlampen und Batterien, Schmuckwaren empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Pfannschmidt, Uhrmacher, Neunkirchen.



Für den Weihnachtstisch ein Rasier-Apparat gratis

beim Einkauf einer Tube

Palmolive Rasier-Creme

Preis: Tube = 1.40 R.-Mk.

Geizig bringe ich mein neuverpacktes Drogengeschäft in empfehlende Erinnerung.

Drogerie Schöw, Saldendorf bei Neunkirchen.

Puppenklinik.

Anfertigung von Puppenperücken. Fertige vorrätig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Köpfe, Gestelle. Fertig gekleidet. Puppen.

Reparaturen werden schnell und preiswert ausgeführt.

Köpfe in allen Preislagen.

Adolf Sprenger

Damen- u. Herrenfrisur.

Neunkirchen, Ecke Bahnhof-Kölnerstraße.

Harmoniums

kaufen Sie nirgends besser und preiswerter, darum kaufen Sie nicht ohne mich besucht zu haben

Karl Hassel, Harmoniumbau Saldendorf.



Habe meine diesjährige reichhaltige

Ausstellung

Kinder-Spielwaren u. Geschenk-Artikel

eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche ein.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Kolonial- u. Manufakturwaren.

Robert Durth, Zeppensfeld.

Abgepackte Teppiche mit Rand

ca. 2x3,5 m M. 19.85, 2x3 m M. 17.-, 2x2,5 m M. 14.25, große Posten Vorlagen 50x100 M. 0.95.

Möbelhaus Schmidt, Neunkirchen, Wiesenstr.



Praktisches Weihnachtsgeschenk:

MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

Zur Gründung einer Theatergruppe werden Interessenten für Diens- tag Abend 8 Uhr in die Restauration Dick eingeladen. Mehrere Interessenten.

Harmoniums

7 1/2 Spiele mit durchgehender Arolsharfe 8' und mit Arolsharfe 2', 24 Register, 3 Klaviertasten, wunderbar in Ton und Ausführung, dabei sehr preiswert. Außerdem eine große Auswahl größerer u. mittlerer Harmoniums am Lager. Langjährige Garantie, bequeme Teilzahlung. Bei Kauf eines großen Instrumentes wird evtl. ein kleineres mit in Zahlung genommen. Kataloge gratis.

Rich. Vangenbach Burbach Kreis Siegen.

Neu eingetroffen:

Linoleum-Teppiche, Vorlagen, Tischlinoleum u. Läuferstoffe, Tapeten, Leisten und Pinsel sowie alle trockene u. streichfertige Farben u. Lacke.

Albert Halbach

Anstreichermeister Neunkirchen.

Moderne Brillen

für Krankenkassen empfiehlt

W. Pfannschmidt, Uhrmacher Neunkirchen.

Empfehle von jetzt ab wieder täglich

frisches Grahambrot für Magenleidende.

Otto Wingenroth.

B. J. B. Wahlbach.

Theater und Ball

unter Mitwirkung des Siegener Salon-Orchesters.

Es ladet freundlich ein der Vorstand.

Ab 2.30 Uhr Meisterkassenspiel gegen 2. M. Brachbach.

Empfehle für Weihnachten:

Spekulatius in bekannter Güte, sowie Marzipan eigener Anfertigung, in sehr schöner Ausführung, Pralinen, Schokoladen in reicher Auswahl, ferner Weine, Liköre, Cognak, Cigarren in la. Qualitäten

Restauration, Conditorei

W. Dick.

Empfehle zu Weihnachten:

Plüsch- und Pelzbesatz, Schals in großer Auswahl, Strümpfe, Taschentücher, Vasenmützen, Blousenbänder, Cramatten, Stoff- u. Lederhandschuhe, Samtreste, Schirme und Stühle. Ein Posten Regenschirme für Frauen besonders billig. Schöne Auswahl in Pelzkragen, Brautschleier u. Brautkränze.

10 Prozent Rabatt.

Damenhüte billigt.

M. Giebler, Neunkirchen.

Bahnhofstraße.

Das schönste Geschenk

von bleibendem Wert

ist eine gute und richtiggehende

Uhr

Große Auswahl. Modernste Muster.

Bekannt billige Preise.

Wwe. Rud. Müllenschläder, Herdorf.



INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektro-technik Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie, Gerinnung, Wärme- u. Abfallungen, Stud. Kassine, Lehrpläne frei.

Für das große wie das kleine Portemonnaie praktische

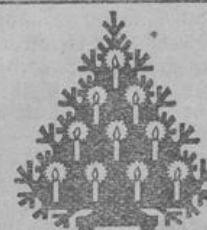
Weihnachtsgeschenke

von

Arnold Henrichs Wwe.

Neunkirchen (gegenüber der Apotheke)

Sämtliche Einzelmöbel Sofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Blumenkrippen, Näh- und Zierstoffe, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Reisekoffer, Aktentaschen, Einkaufskörbe und Beutel, Handarbeitskörbchen, Gepäckkörbchen, Staubtuchkörbchen, Damen- u. Kinderhandtaschen, Mops in Weihnachtspackung, Wollwaren, Küchenholzwaren, Robeschlitten, Kinderleiterwagen, Puppenwagen, Bubiräder usw.



Unter den Tannenbaum Geschenk-Artikel

Königliches Wasser, Toilette- seifen, Rasierseifen, Haut- u. Zahncreme (Elida, Nivea, Mous- son, Kaloderma, Clorodont, Pebe- co), Zahnbürsten, ferner Schoko- lade, Pralinen in geschmack- vollen Geschenkpackungen, außer- dem große Auswahl in Weih- nachtsfiguren.

Zur Feststimmung: Tischweine, Obstweine, Süß- weine, feinste Liköre, Rum, Weinbrand, Arrak.

Auf den Tisch des Haus- herrn eine gute Zigarre.

Drogerie Schöw Saldendorf.

2 Nähmaschinen, beide noch in sehr gutem Zustande, die eine wenig gebraucht, preis- wert zu verkaufen.

B. Fromme, Wiesenstr. 241/1 Sonntag, d. 9. Dez., von 4.30 Uhr an im Gasthof Sägerhaus



Preisregeln

von Sonntag, den 9. Dezember

bis Sonntag, den 16. Dezember

1. Preis ein kleines Schwein
2. " eine fette Gans
3. " ein Hase
4. " 50 Zigarren

Los 30 Pfg.

wozu einlabet



Kauft praktische Geschenke!

Empfehle für Weihnachten mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Haus- und Küchengeräten in Nickel, Emaille und Aluminium.

Geschenke aller Art.

Bestecks in Alpaka, Alpaka-Silber und vernickelt.

Kaffeefervice, Kaffeekessel, Obstschalen, Brotkasten, Brot- körbchen, Majolika-Wandhänger, Pöfel- u. Handtuchhalter

Trotz meiner billigen Preise gewähre bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Heinrich Kexler, Neunkirchen, Löh- rstraße.

Klempnerei und Installationsgeschäft.

Für den Weihnachtstisch

empfehle



Bleyle's

Damen-, Herren- u.

Kinder-Westen,

sowie

Knabenanzüge,

Mützen und Schals.

Bernh. Höter, Zeppensfeld.

Telefon 111.

Heute, Freitag Abend findet im Saale von W. Dick

die Vorführung eines ganz neuen

Grammophon-Lautsprechers

der Firma Lenz, Beldorf, statt.

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Carl Specht.

Nähmaschinen, Fahrräder, Zentri- fugen, Ofen, Herde, Kessellöfen, Waschkessel, Badwarenstände, Schwärmschränke liefert

Walter Stünn, Struthütten

am Bahnhof.

Ratenzahlung bis 18 Monate.

Struth goldene So- wir eine kle- geb. Silber- Jahre lang- wird hoffen- Struthütter

Adven- feierte am 3. Sängerkreis männliche 14 waren an- Auch hatte- Es war lech- worauf lech- Elfe Herr- das Lied- trug ein G- Reichsges- Nun wurde- von Kasse- „Gott ist bi- Dahm eine- daran, wie- Herr ihnen- Herta Kren- Mädchen d- nachtsgefil- Pfarrer Da- Stille Nach- Frauenchor- schen mit e- wurde die S- sprach Pfarr- den Dank f- ein wirklich

B. J. B. W. Am ver- So wollte v- verdient die- wurde, da f- seinen Entf- umänderte- Sturm hätte- gen Spieler- gen des To- Freilegung

Währen- hatten, trafe- 2.30 Uhr, in- Ersteren die- Sie bewies- gewachsen f- Tabelle fies- Mannschaf- sie weiterh

Auf ein- und Volksb- der Herr R- 24. 12. 1927- waltungs- aufgehoben- Es wer- 1927 im R- an die R- Hebegettel i- Neunk

Teiln- tunig- Kran- Pafst- Neun-

Am Sa- abends 8 1/4 U

vorgeföh- den 15. Deze- Versehen- kannten Vor- zu haben sin- Eintrittspre

Au- er- Sofa's- Ganze- Einzel-

eine schö- Nachfess- Handtu- Br- Auch find- Zurüdge- Gewä- Ni-

! 10° H.

Heinri- Klempnerei u- Neunkir- evang-

empfehl- sich- Bades- u- Einri- Klose-

Kaufe jung- Schä-

Vorfälle.

Struthütten. Zu der Notiz in vor. Nr. über die bevorstehende goldene Hochzeit des Ehepaars Ludwig Ginsberg müssen wir eine kleine Berichtigung vornehmen. Frau Leonore Ginsberg geb. Gildert ist 72 Jahre alt. Meister Ludwig Ginsberg war 61 Jahre lang bei der Firma Carl Schreiber tätig. Der 12. Dezember wird hoffentlich schönes Wetter bringen, damit die Verehrung der Struthütten gebührenden Ausdruck finden kann.

Adventsfeier in Holzhausen. Der Verein der Frauenhilfe feierte am Mittwoch Nachmittag die diesjährige Adventsfeier in der Sängerkirche. Etwa 225 Personen nahmen an der Feier teil. Alle männliche Personen über 70 Jahre waren zu der Feier eingeladen, 14 waren anwesend. Die Halle war mit Tannenzweigen geschmückt. Auch hatte jeder Besucher eine Kerze auf dem Tisch vor sich stehen. Es war sehr feierlich. Zur Eröffnung wurde das Lied 48 gesungen, worauf Pfarrer Dahm ein Gebet sprach. Es folgte ein Gedicht von Elise Hermann; der Frauenverein, geleitet von Paul Moos, sang das Lied: „Verzaget nicht, wenn tiefer Kummer“. Anna Moos trug ein Gedicht vor. Der Chor sang das Lied: „Auf, auf, ihr Reichsgenossen, worauf der Herr Pfarrer eine Ansprache hielt. Nun wurde Kaffee getrunken und die Gäste schenken die Güte von Kaffee und Kuchen zu würdigen. Nachdem sang der Chor: „Gott ist die Liebe“. Ueber dieses Lied hielt dann auch Pfarrer Dahm eine Ansprache und erinnerte die alten Frauen u. Männer daran, wie sie auch früher Kinder gewesen seien und Gott der Herr ihnen ein so hohes Alter geschenkt habe. Ruth Berg und Herta Krenzer sprachen Gedichte. Nach einem Lied führten junge Mädchen das Weihnachtsspiel von Elise Moos, „Allerlei Weihnachtsgäste“ auf. Nach der Aufführung wurde unter Leitung von Pfarrer Dahm ein Lied gesungen: „Engel kamen und sangen: Stille Nacht, heilige Nacht“. Frau Moos sprach ein Gedicht, der Frauenchor sang ein Lied, auch der Nikolaus (Hedwig Fey) erschien mit einem großen Sack und hielt eine Ansprache. Mit Gebet wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen. Aug. Puffrich sprach Pfarrer Dahm u. Gemahlin, sowie allen Mitwirkenden den Dank für die Gemeinde aus. Es war für die Beteiligten ein wirklich schöner, erbaulicher Nachmittag.

Spiel und Sport.

V. f. B. Walsbach I. — Elbster Sportfreunde I. 1—2, 0—2. Am vergangenen Sonntag war wieder Hochsaison im Sport. So wollte V. f. B. Walsbach in Kaufen. Dort erlitten sie unverbunden die erste Niederlage in dieser Serie. Ein erregendes Tor wurde, da sich der Schiedsrichter durch das Publikum betören ließ, seinen Entschluß zweimal änderte, zuletzt in einen Schiedsrichterball umänderte, nicht gegeben. Eigentliches Resultat 2:2. Walsbachs Sturm hätte eine bessere Schußfreudigkeit zeigen müssen. Die übrigen Spieler taten ihr Bestes, vor allem konnte man Glanzleistungen des Torwarts sehen.

Freiengrunder Spielverein e. V. 20 I. — Sportverein Niederfischbach I. 2—0.

Während obige Mannschaften um 1 Uhr das Spiel begonnen hatten, trafen sich die Schwarz-Weißen gegen Niederfischbach um 2.30 Uhr, in Behdorf auf dem Schützenplatz. Dort konnten die Ersteren die erlittene Niederlage vom 13. 11. wieder wett machen. Sie bewiesen dort, daß sie jedem Gegner in der II. Bezirksklasse gewachsen sind, indem daß sie die mit an führender Stelle der Tabelle stehenden Niederfischbacher mit 2:0 glatt abfertigten. Ihre Mannschaftsumstellung bewährte sich gut. Hoffentlich sieht man sie weiterhin so in Form. E. R.

Bekanntmachung.

Auf einen Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 19. 11. 1928 wegen der Martingefälle hat der Herr Regierungspräsident in Arnberg seine Verfügung vom 24. 12. 1927, wonach von der Vertreibung der Gefälle im Verwaltungsmangungsverfahren Abstand genommen werden sollte, aufgehoben.

Es werden daher alle Zahlungspflichtigen, welche noch aus 1927 im Rückstand sind, aufgefordert, die Beträge bis 21. 1. 1929 an die Kirchenkasse zu entrichten. Der im Jahre 1927 zugestellte Gebetszettel ist bei der Zahlung vorzulegen. Neunkirchen, den 6. Dezember 1928.

Das Presbyterium.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die man mir beim Heimzuge meines innigstgeliebten Mannes erwiesen, sowie für die reichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wigal sage ich meinen herzlichsten Dank. Frau Elise Runze.

Neunkirchen.

Voranzeige.

Am Sonntag und Montag, den 16. und 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr wird im Thielmann'schen Saale in Neunkirchen

„Der heilige Berg“

vorgeführt. Voraussichtlich kann der Film auch schon Samstag, den 15. Dezember gezeigt werden.

Versehen Sie sich rechtzeitig mit Eintrittskarten in den bekannten Vorverkaufsstellen, wo sie ab Montag, den 10. Dezember zu haben sind. Eintrittspreis 70 Pfg. Arbeitsgemeinschaft.

Bau- u. Möbelschreinerei Aug. Böding, Saldendorf

empfehle ich Lager in Möbel aller Art. Sofa's, Chaiselongue's, Matrasen in allen Preisen. Ganze Einrichtungen in jeder Holzart, sowie sämtliche Einzelmöbel zu den billigsten Preisen und bequemer Zahlungsweise. Ferner empfehle als

1. Weihnachtsgeschenk

eine schöne Auswahl Korbfessel (mit hoher u. niedriger Rückenlehne) Nachtfessel für Alte u. Kranke, sowie sämtliche Kleinmöbel: Handtuchhalter u. -ständer, Kaffee- u. Teebretter, Brot- u. Käsebrot, Fußbänke u. u. f. w. Auch sind zu haben Gardinenleisten u. Portierstangen in allen Längen mit sämtlichem Zubehör.

Zurückgegebene Tapeten zu jedem annehmbarem Preise.

Gewähre von jetzt bis Weihnachten auf

Nickel-, Messing- und Silberwaren, Kristall und Bestecks

! 10% Weihnachtsrabatt. !

H. BRAUN, Inh. Otto Braun.

Heinrich Kessler

Klempner und Installationsgeschäft Neunkirchen, neben dem evang. Vereinshaus.

empfehle ich zur Lieferung von

Bade- und sanitären

Einrichtungen,

Klosettanlagen.

Kaufe jungen

Schäferhund.

Restaurant W. Wid. Frau Anna Wahler, Holzhausen.

Weiße amer. Leghorn.

Für kommende Saison biete aus eigener Zucht

Bruteier u. Eintagsküken an.

Lohnbrut.

Besichtigung der Elterntiere gerne

gestattet. Vorausbestellung Rabatt

Karl Eickstein, Breitscheid

(Dillkreis).

Die Gerichte, welche ich von

Herrn Otto Heinz verbreitet

habe, nehme ich mit Bedauern

als unwahr zurück.

Für den Weihnachtstisch

empfehle:

Kleiderstoffe

Bindener Samt schwarz u. farbig

Sportwesten

Handschuhe

Taschentücher in großer Auswahl

Oberhemden

Einjahshemden

Krawatten u. Kragen

Sportstrümpfe

Hosenträger

Socken u. Strümpfe schwarz u. farbig

Mützen u. Schals

Wäsche

Trikotosen u.

Unterwäsche

Schlupfhosen in allen Farben

Tischtücher, Handtücher

Kaffeedecken

Wollene Decken u.

Betttücher

Damen-Handtaschen

Besuchstaschen

Aktenstaschen

Briefstaschen

Portemonais

Tornister u. Rucksäcke

Stühle u. Schirme

Trotz der äußerst billigen Preise gewähre ich noch

10 Prozent Rabatt.

Außerdem empfehle:

Puppenwagen u. Spielwaren aller Art.

Consumgeschäft Fritz Petri.

D. L. Schütz, Burbach

Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weisswaren, Confection — Spielwaren

Größtes Lager.

Bis Weihnachten 10 Prozent Nachlaß auf obige Waren.

Empfehle zu Weihnachtseinkäufen

mein reichhaltiges Lager in

Manufaktur-,

Woll- und Kurzwaren.

Bis Weihnachten 10% Rabatt.

K. H. Schneider

Neunkirchen.

Für den Weihnachtstisch!

Empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager in

Damen- u. Kinderhüten, Damen- u. Kinderstrümpfen,

Herrensocken u. Krawatten, Damen- u. Herren-Handschuhe

Damen- und Herren-Taschentücher

Schals und Trikotsagen.

Groß ist die Auswahl — klein sind die Preise!

Unübertroffen sind die Qualitäten. Reelle Bedienung.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

Minna Hoffmann

Putz- und Modewaren

Neunkirchen, Kölnerstraße.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Schöne Blumen sowie

Blattpflanzen

finden Sie stets in großer Auswahl.

E. Fünfsinn, Gartenbaubetrieb.

Nähmaschinen

erste deutsche Fabrikate, liefere zu günstigen Preisen.

Langjährige Garantie.

Bestellungen für Weihnachten bitte frühzeitig aufgeben

Otto Beel, Neunkirchen.

Bringe mein

Herren-Maßgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Lager in modernen Anzügen, Paletots u. Mantelstoffen.

Halte auf Lager: fertige Winterjoppen mit und ohne Futter,

Strick-Hosen, Breeches-Hosen und Windjacken.

Grubenanzüge in blau Pilot und dragfarbig,

sowie blaue Leinen-Anzüge.

Gebe ferner einen Posten Buckskin-Reste geeignet zu

Geschenkwenden billig ab.

Preise bekannt billig.

Hermann Flick, Schneidermeister.

Schlittschuhe

in allen Größen, einfach und

vernickelt.

Rodelschlitten

hält vorrätig

L. Düsberg.

Hochträgliche

junge, gute

Milch- und

Fahrhüh

zu verkaufen. H. Runze, Wilden.

Kanfer-Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend.

Günstige Preise.

Bequeme Teilzahlungen.

Große Auswahl an Lager.

Sachmännliche Bedienung.

Richard Langenbach

Burbach Kreis Siegen.

Gewähre auf sämtliche

Manufakturwaren

von jetzt bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt

Robert Lauß

Neunkirchen.

Um meinen Lagerbestand in

Fahrrädern

zu räumen, verkaufe ich erstklassige Markenräder

wie G. R. i. c. e, H. e. r. k. u. l. e. s. usw. zu ausnahms-

weise billigen Preisen und zwar

30 Prozent unter Normalpreis.

Otto Beel, Neunkirchen.

L. Düsberg

empfehle sein großes Lager in:

Haus- und Küchengeräten,

Geschenkartikel

in Glas, Nickel und Silber,

Bestecken,

Kohlenkästen, Ofenschirmen.

Gewähre bis Weihnachten 10% Rabatt

Gute Geschenkartikel, die Freude bereiten,

kaufen Sie günstig in meinem reichsortierten

Manufaktur-,

Weiß- und Wollwaren-Geschäft.

Die guten Bleyle's-Anzüge, Westen,

Sweater und Kleider

zu Listenpreisen.

Auf Manufakturwaren 10 Prozent Rabatt

Frau Leonh. Ermert, Neunkirchen.

Von der Reise zurück

Dr. Reipen

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Siegen.

Grammophone

Schallplatten

Zubehör.

Am Donnerstag, den 13.

Dezember, abends 8 Uhr ver-

anstaltet ich im Lokale von Willi

Dick ein

Schallplattenkonzert

und werden dabei selbst Bestellungen

auf Schallplatten entgegen ge-

nommen. Otto Beel.

Bestellungen auf

Weihnachts-Gänse

nimmt entgegen Carl Specht.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (2. Advent), den 9. Dezember, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Hagenburg (Kollekte f. d. Auswandererfürsorge). Abends 8 1/2 Uhr: Missionsdirektor Kroecker.

Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelstunde i. d. Sakristei. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde i. d. Schule zu Wiederstein. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde i. d. Schule zu Altenfelbach.

Sonntag, den 9. Dezember 9 1/2 Uhr katholischer Gottesdienst in Würgendorf.

Neunkirchner Kriegerverein
Sonntag, den 9. Dez., nachmittags 4 1/2 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Delegiertentag in Siegen. 2. Ueberreichung von Auszeichnungen. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Stahlhelm.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr.

„101“

Samstag Abend 9 Uhr. Der Vorstand.

Besuchen Sie die große Spielwaren-Ausstellung

im Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.



Karl Koch, Zeppensfeld
Bau- und Möbelschneiderei.
Telefon Amt Neunkirchen 159.
Gute u. schöne Möbel eigener Anfertigung
Wohnungsausstattungen, Federbetten,
Matratzen, Polster u. Korbmöbel.

WEIN



einkaufen ist **Vertrauenssache**, deshalb kaufen Sie Ihre Weine stets am vorteilhaftesten nur in

Gastwirtschaften und Kaffee's.

Weihnachtsgeschenke!

Teppiche: **Linoleum** in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Stragula
Balatum
Balatum- und Stragula-Teppiche
120/200 M. 6.30, 200/250 M. 10.50, 300/300 M. 12.60
Läufer und Vorlagen
in:
Linoleum
Inlaid
Stragula
Balatum
Stoff

Korbmöbel, Handarbeiten, Einkaufs-, Kinderkörbchen in Peddigröhr und Weide in schöner Auswahl zu billigen Preisen. Stoffmalereien.

Carl Baldus, Herdorf.

Schmuck erfreut.

Besichtigen Sie mein Lager, Sie werden irgend eine Überraschung für Ihnen liebe Menschen finden, **Ringe, Anhänger, Armbänder, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Kravattenknöpfe** etc.

Wwe. Rud. Müllenschläder, Herdorf

Komplette Schlafzimmer-, Küchen- und Wohnzimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Möbel: **Sofa's, Chaiselongues, Korbseffels-Garnituren, Korbseffels, Waschetruhen, Waschkörbe, Flurgarderoben, Liegestühle, Wandbehänge, Läuferstoffe, Kapok, Port.-Garnituren** sowie **Edel-Mop** in Weihnachtspackung (extra groß) Mh. 3.25 u. f. w.

10 Prozent Rabatt.
Möbelhaus Schmidt, Neunkirchen
Wiesenstraße.

Auf die noch vorrätigen **Damenhandtaschen** gewähre ich wegen Aufgabe des Artikels **20% Rabatt.**
H. BRAUN, Inh. Otto Braun.

Wilhelm Weth

Nähe Gasthof Altmann Frankfurterstraße
Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Maß
ladet zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke
höflichst ein.

Trotz günstiger Preise gewähre ich beim Einkauf einen **Rabatt von 10—20 Prozent.**

Decken Sie daher jetzt Ihren Bedarf an:
Anzügen, Paletots, Mäntel, Joppen, Kieler-Anzüge, Strickanzüge, Hosen, Windjaden.

Neuerst billig kaufen Sie:
Hüte, Mützen, Krawatten, Kragen, Oberhemden, Einfahhemden, Unterwäsche, Lederhandschuhe, Herrenstrickwesten, Sportstrümpfe, Socken und Hosenträger.



Vorsicht! beim Einkauf von Musikinstrumenten.

Wollen Sie vor Schaden bewahrt bleiben, dann befehlen und hören Sie sich erst an, was Sie kaufen. Die

Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle
Rich. Huhn, Herdorf

ist gerne bereit, Ihnen Musikapparate sowie alle anderen Instrumente, ohne Kaufzwang vorzuspielen.

Sprechapparate nur erste Marken.
Konzert-Zithern schon von 22 M. an.

Alle anderen Instrumente billigt. Große Auswahl in Mundharmonikas.

Großes Lager in Schallplatten aller guten Marken.

Sofa's, Chaiselongues, Klubsessel

erstklassig in jeder Beziehung.
Zahlbar monatlich nur R.-Mk. 10.— trotz billiger Preise.
Lieferung erfolgt franko Haus. Langjährige Garantie.
Fragen Sie durch Postkarte an.

Rich. Langenbach, Burbach
Kreis Siegen.

Ausstellungsräume: Siegen, Marburgerstr. 1. Am Markt

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Verkaufe bis Weihnachten
Christbaumschmuck und Spielwaren
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Auf **Glas-, Porzellan- und Nickelwaren**
Tafel- und Kaffeefervice
20 Prozent Rabatt.

Beim Einkauf von Lebensmitteln für 3.— erhält jeder ein Geschenk gratis.

H. Marenbach, Burbach.

Linoleum-Teppiche

Balatum 200/300 Mh. 17.—, 200/250 Mh. 14.25
Stragula 200/300 19.50, 200/250 16.50, 200/150 9.80
Linoleum-Druck 200/300 29.50, 200/250 24.50

Inlaid-Teppiche / Linoleumläufer
Woll-Läufer / Bettvorlagen / Wachs- und Ledertuch / Bohnerwachs / Fensterleder
empfehlen

Paul Sella, Neunkirchen.

Putz mit Ata
Spare Kraft

ATA *Henkel's*
ausgezeichnetes Scheuermittel



Für Weihnachten!

Spielwaren und Christbaumschmuck
in reichhaltiger Auswahl. Billige Preise.

Carl Weber, Altenseelbach.

Brennstoff-Verkaufsverein Neunkirchen.

Wir liefern für Hausbrand:

Brechhoks in allen Körnungen

Fettmischkohlen II

Echnmischkohlen II und III

Anthrazitmischkohlen II

Eisformbriketts

Union-Braunkohlenbriketts

ferner

Schmiedekohlen Fettmischkohlen III und IV
zu den billigsten Tagespreisen, Waggons und Fuhrren
weise von unserm Lager am Staatsbahnhof. Bestellungen
nehmen unsere Mitglieder in

Neunkirchen, Salsendorf, Altenseelbach und Struthütten entgegen.

Der richtige Weg

für den Einkauf in Majolika-Wandschöner mit und ohne
Toppbank, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellan-
waren in nur schönster Aufmachung, geht zu

Emil Schmidt, Neunkirchen

Wiesenstraße

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Schöne und praktische

Weihnachtsgeschenke



**Anzüge, Mäntel, Westen, Pullover, Oberhemden, Einfah-
hemden, Handschuhe, Taschentücher, Schals, Hosenträger,
Strümpfe, Socken, Unterzeuge**

Hüte und Mützen, alles in großer Auswahl und gewähre auf
sämtliche Artikel **10 Prozent Rabatt.**

Ferner einen großen Posten **Lodenjoppen** in Manns-, Burschen-
und Knabengrößen gebe mit **20 Prozent Rabatt** ab.

Alfred Zöllner, Zeppensfeld

Prima Jova-Kapok-Betten

garantiert rein, von 85.—, 95.—, 110.— Mh.
la. Jasson-Kapok-Betten 120.— Mh.
in eigener Polsterwerkstatt angefertigt.

Heinrich Lutter

Sattler- und Polsterei

Neunkirchen.

Regen- und wollene Pferde- und Wagedecken
stets vorrätig.

Die Arbeitslosen-Unterstützung für Saisonarbeiter.

Die neue Regelung der Arbeitslosen-Unterstützung hat die
Reichsversicherungsanstalt gezwungen, auf eine anderweitige Regel-
ung der Saisonarbeiter bedacht zu sein. Zur Beurteilung der
Lage stehen ihr nur die Zahlen der zwei vorangegangenen Winter-
halbjahre (1926/27, 1927/28) zur Verfügung. 1926/27 war der
Winter für die Industrie schlecht; die Zahl der Hauptunterstützungs-
empfänger stieg von 1,3 auf 1,8 Millionen, also um 500.000.
1927/28 hatte die Industrie gut zu tun, trotzdem stieg die Zahl
der Arbeitslosen im Winter von 0,3 auf 1,3 Mill., also um eine

Heimat.

Auf des Berges lichten Wegen
Kommt ein Wanderer mir entgegen,
Wo ziehst du hin, wo kommst du her?
Von Hause, nur dorthin war mein Begeh.

Meine Heimat wollt' ich wiedersehen,
In jeden Winkel des Hauses gehen,
Ach, ich suchte und fand nicht, mein Heim war fort.
So fremd die Leute, mich litt es nicht dort.

Da ging ich zum Friedhof zu meiner Lieben Grab
Und wußte, daß ich noch eine Heimat hab.
Gestillt war mein Sehnen, mein Herz fand Ruh.
Hier ist meine Heimat, die selige Ruh.

N.

G.

Humor.

Ein österreichischer Rekrut in Frankfurt a. M.
Als im Jahre 1796 der österreichische General von Wartens-
leben Frankfurt besetzt hatte, kam es zu manchen Zusammenstößen



Puppenperücken, Puppenköpfe u. Gestelle

sowie sämtliche Puppen-Ersatzteile

Haarzöpfe in großer Auswahl

Seine Toilettenseife und Parfüms

in Geschenkboxen

Maniküre und Toilettenkasten

empfehlen

Herm. Müller, Greifur.

der Soldaten mit den Frankfurter Bürgern. Die Bürger hatten
dabei meist den Schaden. Manchmal gab es aber auch heftige
Episoden. Ein österreichischer Rekrut, noch etwas bumm, wie eben
Rekruten sind, schlenderte über die Zeil. Pöblich blieb er stehen
und glockte.

Er glockte in ein offenes Partierestaurant. Dort sah auf einer Stange
ein Papagei. Der Rekrut hatte noch nie einen Papagei gesehen,
und bewundernd staunte er über das bunte Gefieder desselben.
Der Papagei schien Gefallen an dem Deserteurer zu haben; denn
er sagte plötzlich: „Guten Morgen!“ Der Rekrut wurde käsebleich.
In seinem Schreck salutierte er und stotterte: „Verzeih'n Eurer
Gnaden; hob halt g'meint, Sie wär'n 'n Vogel!“

* Neunkir
Rechnungslegung
statt. Kassenober
kommission rich
nung gegeben,
gute Grundlage
Aufzeichnungen
Kinderkarten au
Dauerkarten 8 m
besuchzahl von
Fischereiausstell
Kindern besuch
nungen für die
können, da einz
für Versicherung
werden können,
lagen für später
große Ausgaben
297.40. Sie
haben, für die f
der Ausstellung,
bezog. den neu
Außenstände un
betrag nicht we
Anwesen den ge
Vorschlag des
vor und währen
und dem Geme

* Neunki
aufklärende Be
Saale des Ga
Referenten nich

— Am 9.
aus Vermögens
stiller und als
bekannt. Sein
Weltstaat und
Der verborgen
Missionsdirekt
chenborf einma
empfehlen. W
trag über das
Sowjetstaate.
Ende des Wel
leben. Gott f
aus dem Ange

— Am 5.
Gasthof Mod
schreiben des
statt, an dem
und mit guten
Preise errung
Silben i. d. V
2 1. Preise, 5
Abt. 140 Silb
3 1. Preise.
7 2. Preise u
der Verein au
auch weiter g
und Wietfeld
der Mitglieder
Steigen begrit
trieben bereit
empfohlen wo
noch nächster

* Neun
Wahlbach in
naghten aber
„Tief ist die
lein“, „Selbe
Verein junge
Anpassungs
Auch die M
geries sprach
„nach Mögli
es leider nich
dem andern,
Glimmsteng
nicht zu rau
Wir mach
Jahren ein
Vorschlag.
betrieb und
Dingen. I
miete zahl
Mühen gebi
kommen, de

6) Hum
„Lagt
Ihr nügt
etwas über
und: „Für
Brant, —
des Herrn
und seiner
Das
Luft wie
Redakteur
auf der so
„Bitt' sch
verrichte
die beiden
schimmelli
auf den
Römer d
Ende

ist das w
beisammen
sein sollst
lieber, al
und Hän
— die W
treuesten,
erfahren;
über: Ab
zu Nagel
„Da
Nimbisch
„Weiß d

Beilage zu Nr. 49 der HELLERTHALER ZEITUNG.

Neunkirchen, Samstag den 8. Dezember 1928.

Lokales.

Neunkirchen. Am Montag Abend fand in der Schule die Rechnungslegung der Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe statt. Kassendirektor Hermann Roth hat als Mitglied der Finanzkommission sich viel Mühe mit der Buchführung und der Berechnung gegeben, sodass für eine spätere ähnliche Veranstaltung eine gute Grundlage vorhanden ist. Nach seinen zur Verlesung gebrachten Aufzeichnungen sind 3080 Dauerkarten, 7159 Tageskarten und 1635 Kinderkarten ausgegeben. Nimmt man an, dass die Inhaber der Dauerkarten 3 mal die Ausstellung besuchten, so kann eine Gesamtbesuchszahl von ca. 18000 angenommen werden. Die Jagd- und Fischereiausstellung wurde von 4920 Erwachsenen und von 1500 Kindern besucht. Wir verzichten auf die Wiedergabe der Abrechnungen für die einzelnen Abteilungen, weil diese nicht genau sein können, da einzelne Unkosten, wie z. B. Werbekosten, Gebühren für Versicherung, Bewachung und Allgemeines nicht so zergliedert werden können, dass sie genau stimmen. Doch dienen sie als Unterlagen für später ihrem Zweck. Den großen Einnahmen standen große Ausgaben gegenüber, doch verblieb ein Ueberschuss von M. 297.40. Hieron soll der Turnverein Struthütten M. 50.- haben, für die schöne Ausstellung von Pyramiden an zwei Abenden der Ausstellung. Der Rest wird an die notleidende Landwirtschaft, bzw. den neu gegründeten Landw. Lokalverein abgeführt. Einige Außenstände und zu erwartende Ausgaben werden den Schlussbetrag nicht wesentlich verändern. Die Rechnung wurde von zwei Anwesenden geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ein Vorschlag des Besizers jeder Ausstellung seine Erfahrungen vor und während der Veranstaltung als Kritik niederzuschreiben und dem Gemeindevorstand übergeben, fand Zustimmung.

Neunkirchen. Die für Samstag in Aussicht genommene aufläuternde Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse im Saale des Gasthofs Thielmann kann infolge Erkrankung des Referenten nicht stattfinden.

Am 9. und 10. Dezember weist Missionsdirektor Kroecker aus Wernigerode im Freien Grund. Er ist als Erbauungsschriftsteller und als geistvoller Verkünder des Evangeliums weit und breit bekannt. Seine Werke: „Das lebendige Wort“ (3 Bände 18 M.), „Welt und Gottesreich“ (5,80), „Gottes Segensreich“ (3,70) und „Der verborgene Umgang mit Gott“ (4,50) sind geistige Arbeiten. Missionsdirektor Kroecker wird in Neunkirchen zweimal, in Salsendorf einmal reden. Der Besuch seiner Ansprachen ist sehr zu empfehlen. Besonders möchten wir hinweisen auf Kroeckers Vortrag über das Thema: „Wie man Gott erlebt im gegenwärtigen Sündenleben.“ Hier spricht er, der Deutschkrist ist und erst seit Ende des Weltkrieges in Deutschland wohnt, aus eigenem Erleben. Gott segne seinen Dienst unter uns! Alles Mögliche ist aus dem Angezeigten dieser Zeitungsnummer zu erfahren.

Am Sonntag den 2. Dezember fand in Madersbach im Gasthof Mochenhaupt ein Bezirksfest mit anschließendem Wettstreit des Stenographenbezirks, Siegerland und Nachbargebiete statt, an dem sich auch der hiesige Reichskurzbuch-Verein beteiligte und mit gutem Erfolg heimkehren konnte. Es wurden folgende Preise errungen: 1. Abt. 60 Silben i. d. M. 5 l. Preise, Abt. 80 Silben i. d. M. 4 l. Preise, 1. 2. Preis, Abt. 100 Silben i. d. M. 3 l. Preise, 2. 2. Preis, Abt. 120 Silben i. d. M. 3 l. Preise, Abt. 140 Silben i. d. M. 3 l. Preise, Abt. 220 Silben i. d. M. 3 l. Preise, 3. 1. Preis, 3. 2. Preis, 3. 3. Preis. Man sieht aus diesem wieder, dass der Verein auf der Höhe ist und sich dank seiner bewährten Führung auch weiter gut entwickelt. Die rege Teilnahme an den Tagungen und Wettstreiten lässt am besten den bewundernswerten Geist der Mitglieder erkennen. Die Einheitskurzschrift ist in stetigem Steigen begriffen und wird von den Behörden und vielen Betrieben bereits verlangt, es kann daher die Erlernung nur bestens empfohlen werden. Ein neuer Anfängerkursus beginnt am Mittwoch nächster Woche. (Siehe Anzeige).

Neunkirchen. Das Konzert des M.-G.-V. „Germania“ Walsbach im Saale Willi Dick war ziemlich gut besucht, am wenigsten aber von Neunkirchen. Der Verein sang „Am Bräutchen“, „Lied der Mühle“, „Die beiden Säger“, „Moselewein“, „Mitterlein“, „Heldentod“ und „Tanzliedchen“. Es ist ein ziemlich großer Verein junger Männer und sie singen gut, mit Begleitung und Anpassungsfähigkeit an den Dirigenten Hermann Wellersheim. Auch die Musik spielte wie immer hübsch. Zu Beginn des Konzertes sprach jemand vom Vorstand den Wunsch aus, es möchte „nach Möglichkeit“ nicht geraucht werden. Diese Möglichkeit gab es leider nicht. Nach den ersten Liedern steckte sich einer nach dem anderen, die ersten zögernd, die folgenden mit Eleganz den Glutstängel an; es ist ja auch schwer, den Sonntag Nachmittag nicht zu rauchen. Aber am Gesange kann man den Rauch merken. Wir machen den lästlichen Gesangsvereinen, die in den letzten Jahren ein so ernstes Streben gezeigt haben, einen gutgemeinten Vorschlag. Veranlasst entweder Stuhlkonzerte ohne Wirtschaftsbetrieb und ohne Rauch, oder Unterhaltungskonzerte mit diesen Dingen. In ersterem Falle kommt ihr dem Wirt eine gute Saalmiete zahlen und ihr werdet die Anerkennung finden, die euren Mühen gebührt. Um sicher zu sein, dass die Einnahmen herauskommen, verkauft man vorher Karten.

Das Brillantarmband.

6) Humoristischer Kriminalroman von H. A. Von Byern.

„Laßt mich los! — Laßt mich los, ihr Banditen! Ihr nützt mich ja ab! Für meine Braut muß auch noch etwas übrig bleiben!“ „Für — wen?“ fragte Schmidt, und: „Für wenn?“ echote der Maler. — „Für meine Braut, — Fräulein Hildegard Lohmeyer, einzige Tochter des Herrn Kommerzienrat Friedrich Wilhelm Lohmeyer und seiner Gemahlin Elise, geborene Regenbald.“

Das war zu viel! — Franz Nimbsch schnappte nach Luft wie ein aufs Trockene geratener Karpfen, und der Nebakterie bemühte sich vergeblich, seinen rutschenden Zwickel auf der schmalen, etwas zu kurzen Nase festzuklammer. — „Witt' schön, meine Herren!“ Mit einer Feierlichkeit, als verrichte er eine heilige Handlung, stellte Papa Häberle die beiden strohgeflochtenen Körbe, in denen die verstaubten schimmelüberzogenen Flaschen edelsten Nebensaftes lagen, auf den Tisch und setzte drei hohe, grünlich schimmernde Römer daneben.

Endlich fand Schmidt die Sprache wieder: „Peter — ist das wahr?“ — „So wahr, wie daß wir drei hier beisammen sitzen und du bei meiner Hochzeit Brautführer sein sollst!“ — „Sunge, — mein Kerlchen, — mein lieber, lieber, alter Peter!“ Und wieder gab es ein Amarmen und Händeschütteln, bis Manhart abwehrte: „Herrschaften, — die Verlobung ist noch nicht offiziell, nur ihr, als meine treuesten, ältesten und besten Freunde solltet es heute schon erfahren; denn weiß das Herz voll ist, daß gehet der Mund über: Aber nun eure Gläser und — auf meine Hilde, bis zu Nagelprobe!“

„Das war ein ehrlicher Freundschaftstrunk“, Franz Nimbsch stellte lachend sein geleertes Glas auf den Tisch: „Weißt du, fast könnte mir bange werden —

Die Schubertfeier in der Arbeitsgemeinschaft hatte einen aufmerksamen Kreis Zuhörer. Lehrer Fritz Fromme hielt einen Vortrag über Leben und Wirken des Komponisten, belehrend und erbauend unterbrochen durch die Vorträge eines kleinen Orchesters und den Vortrag verschiedener Vieder durch Kassendirektor H. Fischer, dessen angenehme und gut gefüllte Stimme die Stimmung der Kunst des großen Meisters in der Vertonung des deutschen Liedes vortrefflich erkennen ließ. Zum Schluß sang die Versammlung das Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“, ebenfalls von Schubert vertont, als Huldigung gut geeignet. Der Vortragende, Dr. Schweisfurth, stellte eine rege Tätigkeit der A.-G. in diesem Winter in Aussicht.

Die Straße zwischen Gasthof Ahmann bis zur rheinischen Grenze und Herdorf ist Eigentum der Gemeinden Neunkirchen und Struthütten. Unterhalten wird sie vom Kreise Siegen. Es ist eine Merkwürdigkeit, daß diese Straße, welche die wichtige Verbindung zwischen der rheinischen und westfälischen Provinzialstraße bildet, noch nicht von der Provinzialstraßenverwaltung Westfalen übernommen wurde. Wir werden aus unserem Leserkreise ersucht, darauf aufmerksam zu machen.

Wir machen auch an dieser Stelle auf den vom D. H. V. am Samstag Abend im Saale Ahmann veranstalteten Lichtbildervortrag „Der Wehrwolf“ aufmerksam. Prachtvolle Lichtbilder unterstreichen die Handlungen in Hermann Böns-Werk ausdrucksvoll und lebenswahr. Wer den Roman kennt, wird durch diesen Vortrag an einem der besten Werke von Hermann Böns erneut Freude finden. Echte deutsche Männer lernen wir kennen, die in den Wirren des 30jährigen Krieges ihre Heimat unter Einfluß von Gut und Leben bejahen und mit dem unser Vaterland durchziehenden Raubgesindel aufräumen. Ein Besuch des Lichtbildervortrages ist nur zu empfehlen.

Am kommenden Sonntag findet in Neunkirchen ein Wandertreffen aller Jugendgruppen des Kreises Siegen vom Bunde der Kaufmannsjugend im D. S. B. statt.

Die Fernanfänger müssen zu Ostern neue Tafeln haben. Das preussische Kultusministerium hat nunmehr die neuen Eintragsvorschriften ab Ostern 29 für Schiefertafeln herausgegeben.

„Jedenfalls habe ich mich zur richtigen Zeit aus dem Siegerland fortgemacht“, so schreibt uns ein von hier fortgezogener Leser. Ein derartiges Urteil ist Beweis dafür, daß die ständig vom Siegerlande ausgehenden Klagen über auch eine böse Wirkung haben können. Zweckmäßig aber ist es, daß die jungen Leute von hier in die Fremde gehen. Ein in anderes Erdreich verpflanzter junger Baum wächst besser wie am alten Platz.

Die kurze Arbeitslosigkeit unserer Bergleute infolge des Eisenkonfliktes hat aufseiner für die Bewohner der Schweinefälle bedauerliche Folgen gehabt, denn viele mußten in dieser Woche ihr Leben lassen. Es riecht im Siegerlande förmlich nach Blut und Leberwürsten und wenn wir nicht so miserables Nadeln weiter hätten, würden wir jetzt ein geeignetes Zugmittel haben, Winterfrüher mit Erfolg einzuladen. Denn das ist ein Zugmittel besserer Art wie die üblichen Anpreisungen im Westerbald: „Angenehme Spaziergänge, schöne Aussichtspunkte pp.“ Ueberhaupt müssen wir die Sache von der Verpflegungssite anpacken und ein Siegerländer Kochbuch mit Nationalgerichten herausgeben. Wir werden das dem Siegerländer Verkehrsverein als geeignetes Mittel vorschlagen.

Die Bahnhofstraße in Neunkirchen ist zur Zeit, aufseiner durch Defekte an zwei Lampen, äußerst mangelhaft beleuchtet. Gerade der Bahnhofsweg ist sehr wichtig für den Fremdenverkehr, denn wer hier nicht Bescheid weiß, kann leicht an dunklen Abenden zu Schaden kommen.

Struthütten. Im Bafaltbruch auf der Mahlscheide erteilt Fritz Held aus Emmerhausen einen Beiruch.

Herdorf. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete eine Verlobung, deren Betrag Unterstützungszwecken dienen soll.

Herdorf. Otto Meyer von hier, 30 J. alt, Sohn der Witwe B. Meyer, ist in Berlin in Ausbildung seines Berufes als Monteur tödlich verunglückt.

In Alsdorf trieb eine verwundete Hirschkuh die Heller herab und wurde gefangen und in einen Stall gebracht. Es ist ein Dammhirsch vom Gut Hohenroth, der aus dem Park mit anderen entkommen war und nun nach den üblichen Erlebnissen wieder heimkehrt.

Begdorf. Beim Tanken geriet ein Opelwagen aus Weidenau in Brand. Der Vorderteil des Wagens wurde unbrauchbar.

Eisern plant einen Straßenbau nach der Schenke zum Anschluß an die Freirengrunder Straße zwischen Eiserfeld und Siegen. Zwischen Eisern und dem Freirengrunde bestehen recht viel Beziehungen, aber es gibt außer dem Umwege über Eiserfeld keinen fahrbaren Weg dorthin. Wir hören, daß die Möglichkeit besteht, einen solchen Weg zu bauen und zwar mit normaler Steigung. Der Weg würde auch mehr wie lokalen Interessen dienen und könnte deshalb wohl mit der Hilfe des Kreises Siegen gerechnet werden.

Siegen. Die Siegener Bld. schreibt: „Das Einsammeln von Geld- und Warenspenden durch Vereine, Klubs, Schulen usw. für die bevorstehenden Weihnachtsfeiern hat einen derartigen

Umfang angenommen, daß sich die Heimgesuchten kaum noch retten können.“ Die Zeitung macht darauf aufmerksam, daß Vereine nur bei ihren Mitgliedern sammeln dürfen und daß Verlosungen auch nur unter den Mitgliedern eines Vereins stattfinden dürfen, sonst bedürfen sie der Genehmigung.

Siegen. In Nr. 286 der Siegener Zeitung wird eine Denkschrift des Magistrats der Stadt über die Vorgeschichte des beabsichtigten Baues eines Krankenhauses für Stadt und Land veröffentlicht. Zwischen Stadt und Kreis ist, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten und des Kreistages, eine Einigung bezüglich des Platzes (in der Windenbach), der Baukosten (Stadt 2/3, Kreis 1/3) und der Unterhaltungskosten (Stadt 1/3, Kreis 2/3) erzielt worden. Die Baukosten sind, roh bemessen, mit 3 Millionen M. angenommen worden. Es wird mit 250 Betten gerechnet. Der jährliche Zuschuß wird insgesamt mit 100000 M. angenommen. Diese Nachricht wird in den fernab liegenden Gemeinden des Kreises nicht mit befriedigtem Gefühl aufgenommen werden. Abgesehen von schweren Krankheits- und Unglücksfällen, die eine spezielle oder chirurgische Behandlung erfordern, wäre für die Außenämter je ein kleines, bescheidenes Krankenhaus vorteilhafter und angenehmer gewesen.

Freusburg. Der Motorradfahrer Humrichssohn aus Siegen wollte etwas Verlorenes suchen und stellte sein Rad seitlich an den Straßenrand. Es kam ein Personenauto und überfuhr ihn, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

Marientberg. Obwohl zur Zeit die Bafaltbrüche keine guten Zeiten haben und die steuerlichen Einnahmen Marientbergs geringer geworden sind, besteht hier doch eine fröhliche Zuversicht auf die weitere Entwicklung des Ortes. Das neue Café „Wälder“, Besitzer Otto Holzberger, wurde eröffnet. Es ist ein großer, schöner Bau, der unter Leitung des Baumeisters Holsfrater entstanden ist, mit begiegender Innenausstattung.

Röln. Auf der Militärringstraße wurde ein Mann, sitzend an einem Baum gelehnt, mit einem Schuß in den rechten Schenkel tot aufgefunden. Es ist ein städtischer Beamter aus dem Ruhrrevier, der schuldenhalber aus dem Leben gegangen ist.

Röln. Die Unfallstatistik verzeichnet 120 Tote in neun Monaten durch den Straßenverkehr.

Düsseldorf. Eine dreiköpfige Familie, Mann, Frau und 12jähriger Sohn, wurden in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet aufgefunden. Anscheinend hat der Mann die Vergiftung herbeigeführt, indem er den Gas Schlauch aus der Küche bis zu den Betten verlängerte.

Düsseldorf. Reichsminister Severing ist mit einem schweren Stof Akten, von beiden Seiten beliefert, nach Berlin zurückgekehrt. Der preussische Innenminister war mit seinem Eingemeindungsstab in Ruhe und Niederrhein, auch im Vergischen, um die letzten Feilenstriche vorzunehmen.

Koblenz. Das Rathaus wurde von der Besatzungsbehörde geräumt.

In Voßholte in Westfalen wurde eine Gärtnerschule eröffnet. Träger der Schule ist der Kreis. In Westfalen, im Industriegebiet wird dem Gemüßanbau zur Zeit große Aufmerksamkeit zugewendet, um einen größeren Teil des Nischenbedarfs im Lande selbst zu decken. Zahlreiche große Treibhäuser wurden mit staatlicher Unterstützung gebaut.

Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember 1928.

Viehhaltende Haushaltungen in Neunkirchen 305 (319).

1. Pferde 27 (25), 2. Rindvieh 93 (104), 3. Schafe 2, (0), 4. Schweine 198, (166), 5. Ziegen 259 (289), 6. Kaninchen 42, 7. Federvieh 1641 (1573), 8. Bienenstöcke 79 (66), 9. Hunde 70. Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse von 1927.

Zum Eisenkonflikt.

Von der Disverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Düsseldorf wird uns mitgeteilt, daß die Angaben des Generaldirektors der Kupferhütte Duisburg, Stadtverordneter Braumüller, richtig sein können. Dabei sei aber zu beachten, daß die Arbeit in Kupferhütten durchaus gesundheitsgefährlich sei. Infolge dieser Eigenart sei es nur zu verständlich, wenn die Belegschaft die angegebenen Einkommen habe. Es müsse aber beachtet werden, daß im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet nur eine Kupferhütte liege und die gar nicht im Vergleich zu den Betrieben der Großeisenindustrie und der Weiterverarbeitung gestellt werden könne. Selbst nach den Angaben der Arbeitgeber liegt der Durchschnittsverdienst des Facharbeiters, das ist der höchstbezahlte Arbeiter in der Nordwest-Gruppe, Mk. 1,01,8. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 52 Stunden, mithin erzielt der Facharbeiter in der Nordwest-Gruppe in der Woche Mk. 52,93,6. Die angelernten Arbeiter und besonders die Hilfsarbeiter liegen wesentlich darunter. Nach zuverlässigen Feststellungen der Gewerkschaften sind aber die Angaben der Arbeitgeber zu hoch; der Facharbeiter verdient nur 97 Pfg. im Durchschnitt. Das ergibt bei 52 Stunden in der Woche Mk. 50,44.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß die Angaben des Generaldirektors Braumüller bei den Lesern völlig falsche Vorstellungen erwecken.

Gedanken, löste die Bungen. . . Auf dem Podium spielte eine Jazz-Band, halblaut summt Peter den Text mit:

„Jung und verliebt sein,
Im Kuß gut gelibt sein,
Das ist doch im Leben
Der schönste Roman!
Spielt uns dann die Fiedel
Auf zum Hochzeitslied,
Dann fängt das Märchen
Noch einmal von vorne an!“

Manhart ließ den Doppeldeckel seiner Uhr aufspringen und starrte mit schon etwas kleinen Augen auf das Zifferblatt: „Gleich um — um eins — das letzte Glas — das letzte — unserer Zukunft und auf das, was wir lieben!“ — Vorjorglich half Herr Häberle seinen Gästen in die Ueberzieher. „Ja, wo hawe Se denn Ihren anderen Gummischuh, Herr Doktor?“ — „Ver-loren —, is' ja ganz egal, — na 'n Abend, edler Herbergsvater — hoppla, da hätt' ich doch bald die Stufe übersehen, seid — seid ihr fertig?“

„Jawohl, komm, Peterle, wir begleiten dich noch!“ Von rechts und von links sagten die beiden Freunde den vom Glück, Johannisberger Schlusßzug und Weuve Cliquot trunkenen Dramatiker unter und traten hinaus auf die stille Gasse, deren Spitze, altertümliche Giebel sich scharf umrissen von dem nächtlichen Firmament abzeichneten. Der erste Stundenschlag des neuen Tages hallte von dem dicken Rathaus-turm. — Manhart blieb stehen und in seines Herzens Seligkeit sang er laut in die Stille der Nacht:

„Hört, ihr Leute und laßt euch sagen:
Die Glode hat ein Uhr geschlagen!
Bewahrt den Däsen und das Kind,
Weil's eure nächsten Verwandten sind!
Tu — ut! — Tu — ut! — Tu — ut!“

Verjährung von Rechtsansprüchen.

Von Justizoberinspektor i. R. Gester, Siegen.

Der Schluß des Kalenderjahres, das ist der 31. Dezember, oder, wenn dieser ein Sonntag ist, der 30. Dezember, kann besonders für den Gewerbetreibenden, Kaufmann, Handwerker u. s. w. unangenehme Folgen zeitigen, wenn er die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über Verjährungen außer acht läßt. Aus diesem Grunde sollen die nachstehenden Ausführungen dazu dienen, bei Nichtbeachtung der Gesetzbuchvorschriften auf die entstehenden Nachteile hinzuweisen.

Wenn auch Rechtsansprüche aus Schuldverhältnissen, wie aus dinglichen Rechten, desgleichen aus dem Familien- und Erbrecht, erst mit der Befriedigung des Berechtigten als erloschen anzusehen sind, hat doch das Gesetz bestimmt, daß solche Rechte, die längere Zeit hindurch nicht ausgeübt worden sind, gegen den Willen des Verpflichteten nicht mehr geltend gemacht werden können, ohne Rücksicht darauf, ob sich der letztere im guten Glauben befindet oder nicht. Der Gesetzgeber geht von dem Gedanken aus, wenn ein Recht länger Zeit nicht ausgeübt wird und ein bestimmter Zustand geraume Zeit hindurch unangefochten besteht, dann die Vermutung vorliegt, daß das Recht nicht mehr besteht. In das Grundbuch eingetragene Rechte, soweit sie nicht Hypothekenzinsen betreffen, verjähren nicht.

Die Verjährungsfrist beträgt gewöhnlich 30 Jahre. Für gewisse Rechtsverhältnisse, besonders für solche, die den Geschäften des täglichen Lebens entspringen, ist sie jedoch erheblich abgekürzt. Ist aber der Anspruch durch rechtskräftiges Urteil, durch vollstreckbaren Vergleich, im Konkurs oder in einer gerichtlichen oder notariellen Urkunde festgestellt, so greift die abgekürzte Frist nicht Platz. Wird ein Anspruch, auch wenn er der kürzeren Verjährung unterliegt, in dieser Weise festgestellt, so beginnt mit dieser Feststellung eine neue Verjährung von 30 Jahren. Ausgenommen hiervon sind nur regelmäßig wiederkehrende, erst künftig fällig werdende Ansprüche, die erst nach der im Urteil getroffenen Feststellung fällig werden, z. B. Alimentenzahlungen, jährliche Renten und dergl., weil diese der Verjährung von 4 Jahren unterliegen.

Von den abgekürzten Verjährungsfristen sind die zwei- und vierjährigen besonders erwähnenswert, da sie am häufigsten vorkommen und deshalb am tiefsten in das Wirtschaftsleben eingreifen. Weil nun über die Frage, welche Ansprüche der zwei- oder der vierjährigen Verjährung unterliegen, die meisten Unklarheiten bestehen sollen die letzteren besonders aufgeführt werden.

In vier Jahren verjähren die Ansprüche

1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden wegen solchen Leistungen aus ihrem Gewerbe, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgen. Dies sind beispielsweise: Lieferung von Waren seitens des Herstellers an den Inhaber eines Warenlagers zum Weitervertrieb (also nicht zum persönlichen Gebrauch, da dann die zweijährige Verjährungsfrist Platz greift) Rechnung eines Schmiedes für Hufbeschlag an einen Fuhrunternehmer, Provisionsforderung eines Agenten.
2. der Land- und Forstwirtschaft Betreibenden, falls ihre Lieferung nicht zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgt. Z. B. Lieferung von Frucht an eine Mühle, Nutholzlieferung an ein Sägewerk oder an einen Zimmermeister zur gewerbsmäßigen Verwendung. Sobald die Lieferung lediglich zum persönlichen Verbrauch erfolgt, tritt auch hier zweijährige Verjährung ein.
3. derjenigen, die Lotterielose vertreiben, aus dem Vertrieb solcher Lose, die zum Weitervertrieb geliefert werden.
4. Ansprüche auf Zinsrückstände, auf Hypothekenzinsen sowie auf Amortisationsbeiträge.
5. Haus- und Wohnungsmiete und Pacht, sowie Mietzins (Leihgebühr) für bewegliche Sachen, die von Personen vermietet oder verliehen worden sind, die derartige Vermietungen und Verleihen nicht gewerbsmäßig betreiben.
6. Ansprüche auf Befoldungen, Renten (Renten-Koupons, Auszugsleistungen (das sind Altenteilsleistungen), Wartegelder, Ruhegehalt (Pensionen), Unterhaltsbeiträge und alle anderen wiederkehrenden Leistungen.

Jegendswo kitzte ein Fenster, eine leisende Frauenstimme häufte eine Flut von Verwünschungen auf das lästige Haupt des nächtlichen Ruhestörers, aber Peter lachte nur und ließ sich willig mit fortziehen. — Noch drei — vier Straßenzüge, dann war die Wohnung des Schriftstellers erreicht, ein kleines blühendes Häuschen das gar nicht zwischen die modernen, mächtigen Mietskasernen paßte. Die kühle Nachtluft hatte erquickend gewirkt, und schon beim zweiten Versuch fand Manhart das Schlafloch.

„Schön! Dank und kommt gut heim!“ — „Schlaf wohl, Peterle und träum' von deinem Glück!“ Franz Nimbsch gab ihm einen sanften Klaps zwischen die Schulterblätter: „Und sei froh, daß du noch nicht verheiratet bist, sonst gäb's heute eine nette Gardinenpredigt.“ — „Gardinenpredigt? Ich — ich bin doch nicht begehrt!“ — „Ne, keine Spur“, grünte Schmidt: „Aber einen niedlichen kleinen Affen haßt du dir angebändigt, der sich nach dem Gesetz der Seelenwanderung bis zum Morgengrauen in einen prächtigen Kater verwandelt haben wird, — felix communis domesticus, mein Kerlchen, ruhe aus auf deinen Vorbeeren, o poeta laureatus!“

Manhart blühte seinen Freunden nach und beklammerte mit schönem Pathos:

„Ich seh' euch wieder, schwankende Gestalten, Die sich schon früh dem trüben Blick gezeigt!“

Dann knippte er seine elektrische Taschenlampe an und stieg zu dem ersten Stockwerk empor, wo er bei der ehelichen Wittib, Frau Josephine Bender, zwei Zimmer bewohnte. „Eigentlich ist es noch immer viel zu früh, um in die Bude zu steigen, dachte Peter: „aber eine Tasse Kaffee würde gewiß geeignet sein, das drohende Agentier zu verschücheln.“

Alle anderen Rechtsansprüche, die den Geschäften des täglichen Lebens entspringen, unterliegen der zwei-jährigen Verjährungsfrist. Es würde zu weit gehen, diese einzeln aufzuführen. Wer jedoch noch im Zweifel ist, findet sie im § 196 BGB. einzeln verzeichnet. Sollte dennoch Ungewißheit darüber bestehen, dann ist es sicherer, die zwei-jährige Verjährungsfrist als in Frage kommend anzunehmen, denn dadurch wird eine Verjährung auf alle Fälle vermieden.

Außer diesen Verjährungsfristen sind im Gesetz bei den einzelnen Rechtsmaterien eine ganze Reihe von Ansprüchen erwähnt, die einer anderen, zum Teil weit kürzeren Verjährungsfrist unterliegen. Solche hier aufzuführen, gehört jedoch nicht in den Rahmen dieser Abhandlung. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, darüber eine rechtskundige Person zu befragen, wenn man nicht seiner Ansprüche verlustig gehen will. Erwähnt seien nur z. B. Mängelansprüche beim Kauf (§ 477 BGB), beim Viehkauf (§ 490 BGB), beim Werkvertrage (§ 136 f. BGB) und viele andere.

Wichtig ist die Feststellung des Beginns der Verjährung.

Handelt es sich um einen Anspruch auf ein Tun des Anderen, so beginnt die Verjährung in den gewöhnlichen Fällen mit der Entstehung des Anspruchs, im Falle der zwei- oder vierjährigen Verjährung dagegen mit Schluß des Jahres, in das die Entstehung des Anspruchs fällt. Gewöhnlich fällt das Entstehen eines Anspruchs mit dem Entstehen des demselben zu Grunde liegenden Rechtsgeschäfts oder Rechtsverhältnisses zusammen. Der Anspruch auf den Kaufpreis entsteht mit dem Abschluß des Kaufgeschäfts.

Es kann indessen die Rechtslage auch eine andere sein. Wird z. B. dem Käufer ein Zahlungsziel von 3 Monaten eingeräumt, dann entsteht für den Käufer mit dem Kaufabschluß ein Anspruch auf sofortige Zahlung noch nicht, sondern erst 3 Monate nach Lieferung der Ware. Ist also die Ware am 1. November 1928 an einen Wiederverkäufer verkauft, so entsteht der Anspruch auf Zahlung bei vereinbartem Dreimonatsziel am 1. Februar 1929, also beginnt die Verjährung mit Schluß des Jahres 1929 und ist am 31. Dezember 1933 vollendet. Ist also ein Anspruch gestundet, so beginnt die Verjährung erst nach Ablauf der Stundungsfrist zu laufen und zwar mit dem Schluß des betreffenden Jahres, wenn eine zwei- oder vierjährige Verjährung in Frage kommt.

Fortf. folgt.

Die alte Wallburg „Burg“ bei Burbach

von Heinrich Vehlen in Bach (Westermalb.).

Ich habe schon in der 5. Auflage des Westermalbüchlers, 1910 über die „Burg“ bei Burbach in der archaischen Skizze folgendes geschrieben, und diese Stelle ist auch in die 6. und in die 7. Auflage des Büchlers 1921 S. 21, übergegangen:

„Den Altkönigstypus der ringmauerumgebenen hohen Bergköpfe repräsentiert uns eine ihrer Ausdehnung nach große, ihrem Ringmauerprofil nach nur sehr schwächliche Wallburg an der Grenze des Westermals und des Siegerlandes: die „Burg“ bei Burbach. Diese Wallburg zeigt klar zwei Stufen der Entwicklung, nämlich einer primitiven ersten Anlage, und sodann einer späteren Verstärkung, die sich jedoch nur auf den der Sturmsseite zugekehrten flachen Geländebereich bezog (Doppelwall mit Graben). Offenbar ist aber diese Wallburg, — und dieser Charakterzug wiederholt sich — gar nicht fertig geworden, die Arbeit an ihr ist offenbar verlassen worden, ehe die Burg eigentlich fertig war. Andere Zeiten, andere Sitten und Verteidigungsanstalten. Solcher primitiven, meist kleineren Wallburgen gibt es übrigens viele. Im Nassauischen, im Siegerland und im heftigen Hinterland gibt es viele Berge des Namens „Burg“, und es ist zu schließen, daß jeder Talgrund oder irgend wie sonst begrenzte Bezirk eine eigene Wallburg, sein ultimum refugium (d. h. seine letzte Zuflucht) für Mensch und Vieh in Kriegs- und Notzeiten hatte. Umgekehrt lassen diese vielen Burgen einen Schluß zu auf die Dichtigkeit der Besiedlung des Landes schon in alten Zeiten.“

Die „Burg“ bei Burbach umfaßt in einem Oval von 400 m Länge und 250 m Breite einen Flächenraum von etwa 6 Hektar. Die Längsrichtung ist von West nach Ost. Der Fichtenbestand auf dem Gipfel, der sich genau an den Wall auf der Ostseite hält, nimmt etwa die Hälfte des Areals ein. Hier auf der Ostseite ist ein Wall die Grenze, auf der anderen Seite ein flaches Stetland von etwa 4—6 m Breite, das den zusammengeführten Mauerwerk bezeichnet. Die Burg ist nur schwach sowohl dem Profil nach, als deshalb, weil sie kein Wasser in sich einschließt, also nicht lange gehalten werden konnte.

Wenn ich oben die Wallburgen als lokale Fliehburgen der ackerbautreibenden Bevölkerung, also hier des Freien Grundes, ansehe, so muß ich bemerken, daß diese Auffassung nicht unüber-

sprochen geblieben ist. Gegen Ende meiner Hagerer Zeit wurde von dem verdienten Pfarrer Rebe in Bergebersbach die Wallburg bei Rittershausen entdeckt. Sie wurde dann in den Jahren 1911 und 1912 vom Nassauischen Altertumsverein unter Beteiligung von Mitteln des Herrn Kommerzienrates Gustav Jung zu Neuhütte ausgegraben und stellte sich als ein sehr interessantes Befestigungswerk aus der Frühkarolingerzeit heraus, d. h. aus etwa der Zeit von 500 n. Chr. Später hat dann der jetzige Direktor des Wiesbadener Altertumsmuseums Dr. Kuffich die Ansicht geäußert, daß alle diese Wallburgen, also auch der Heunstein, die „Altsiedel“ bei Biedenkopf, der Eisenberg bei Battenberg usw. (f. Kuffich, Der Ringwall auf der „Burg“ bei Rittershausen, Nass. Annalen, 47. Band für 1926, S. 33), ein großartig angelegtes Befestigungssystem der Kelten gegen die von Norden anrückenden Germanen sei. Ich habe mich nie mit dieser Ansicht befreunden können und kann es auch jetzt nicht, sondern muß bei meiner Auffassung als lokale Fliehburgen stehen bleiben.

Aus welcher Zeit nun stammte die „Burg“ bei Burbach? Diese Frage konnte natürlich nur der Grabpaten oder die Epigraphie beantworten.

Wie ich bei einem neuerlichen Besuch der „Burg“ gesehen habe, ist neuerdings dort oben gegraben worden. Nähere Nachforschungen in Burbach vergewissern mich, daß dort im Septbr. 1927 einige Tage von dem Museumsdirektor aus Münster (Name unbekannt) und Dr. Böttger aus Weidenau gegraben worden ist. Soweit ich gesehen habe, ist dort an 10 Stellen gegraben oder aufgedeckt worden. 6 dieser Grabungsstellen entfallen auf den westlichen Teil, auf den Hauberg, und 4 auf die Fichten. Aus den noch offenstehenden Grabungs- und Aufdeckungsstellen ergibt sich klar, daß auf der Ostseite ein Wall mit vorgelegtem Spitzgraben, d. h. einem dreieckigen Graben mit also spitzer Spitze, wenn man vom unteren Teil des Grabens so sagen darf, auf der Westseite aber eine niedrige Steinmauer war, deren Breite wohl 2 m war und deren vordere untere Kante noch schön an den Aufdeckungen zu sehen ist. Die schon von mir festgestellte Doppelung an der NO-Ecke ist ebenfalls mit ihren Wällen und vorgelegten Spitzgräben freigelegt. Etwas davon, nach W. zu, ist, da hier Wall und Graben gefestigt zu haben scheinen, wohl das alte Tor gewesen. Der Zugangsweg dürfte der noch heute von Burbach durch eine Höhe aufwärts gegen die Grube Schöne Aussicht führende Weg gewesen sein. (Schluß folgt.)

Erdbeben in Chile.

Der Staat Chile bildet einen langen Streifen an der Küste Südamerikas. Erdbeben sind hier nicht selten. Am 1. Dezember hat im Süden von Chile ein Erdbeben stattgefunden, das 12 Städte verwüstete und zahlreiche Menschen tötete. Ein Staudamm der Kupfergrube El Teniente ist geborsten und überschwennte ein bewohntes Tal. 17 Menschen sind dabei ertrunken. Besonders schlimm sieht es in der Stadt Santa Cruz aus.

Herzliche Weihnachtsbitten der Krüppelanstalten

Volmarstein i. W.

Die Tage des Jahres sind bald zu zählen, und alle Leute werden jetzt wählen, was ihre Lieben soll erkrummen beim weihnachtlichen Kerzenschein.

Ich aber denke am Abend und Morgen an 80, für die ich muß sorgen.

Die Krüppel im Invalidenheim

hüten im Herzen der Schmach! Keim,

daß doch noch einmal in Schwachheit und Not

Weihnachten strahlt wie Morgenrot,

Balsam spendend für Seele und Leib

fern vom geliebten Kind und Weib.

Die Alten denken mit heimlichem Lachen

an Kaffee und Tabak und warme Sachen.

Und alle die Krüppelmädchen und Knaben

viel große und kleine Wünsche haben:

Ein neues Spiel, ein neuer Rod,

ein schönes Buch, ein harter Stiel,

und Kiesel und Nüsse und Kererei

möchten sie alle, ich sag' es frei!

Ihr Freunde, laßt mich nicht allein!

Seht mir beistehen in Volmarstein!

Wieder ist im vergangenen Jahre die Zahl unserer Pfleglinge und Angehörten gestiegen, jedoch wir heute etwa 80 zu Weihnachten beherbergen müssen. Um so herzlicher bitten wir um die Gaben der Liebe für Groß und Klein, gleichviel ob Geld, Lebensmittel, Tabak, Spielwaren u. s. w.

Mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott“ und frohen Weihnachtsgrüßen

Pastor Victor

Leiter der Krüppelanstalten

Volmarstein i. W.

Postfachamt Köln 29490.



Praktischer Ratgeber im Obst- u. Gartenbau
Monatsausgabe
Frankfurt/Ober

Der junge Dramatiker schaltete den Lichthebel der kleinen, grünbeschirmten Schreibtischlampe ein, und bald glänzte ein gelbblaues Flämmchen unter der vernickelten Wiener Kaffeemaschine. — Behaglich, so recht mit sich und aller Welt zufrieden, lehnte Manhart in dem Prunkstück seiner Junggefelleneinrichtung: einem grünen, rindslederbezogenen Klubsessel und brannte sich eine Zigarette an deren duffige hellblaue Wölckchen sich zur Decke emporringelten. — Ob Hilbe wohl schon schlafen würde oder — wachte auch sie und ihre Gedanken, ihre Wünsche und Hoffnungen suchten sich in der Stille der Nacht?

Noch einmal vergegenwärtigte sich Peter alles Erlebene der letzten Stunden, — plötzlich sprang er auf und öffnete mit einem kleinen, seltsam geformten Schlüssel, den er an der Uhrkette trug, eine stählerne Kasette, die er dem unteren verschlossenen Fach seines Diplomaten-Schreibstisches entnahm.

„Serrgott, — daß er daran nicht schon eher gedacht hatte!“ — Der junge Schriftsteller hielt ein schwarzlebernes, schon etwas abgeschabtes Etui in der Hand, knippte den Verschluss auf und blickte versunken auf den seltsamen, altertümlichen Schmuck — ein Armband aus feinsten venezianischer Filigranarbeit mit vierundzwanzig großen und achtundvierzig kleinen Brillanten. Aber das Feuer der Steine schien erloschen zu sein, matt spielte das Licht der Lampe darüber hin. — Unwillkürlich trat ein tiefer Ernst in Manharts Züge und sein Blick streifte den Doppelrahmen, in dem die Bilder seiner Eltern standen. Dann ließ ihn ein zischendes Geräusch aufsehen. — Der braune aromatisch duftende Trank floß aus der von selbst kippenden Maschine in die Zwiebelmusterkanne, — rasch löschte Peter das Flämmchen und schenkte eine Tasse ein.

Und während er sich eine neue Zigarette ansteckte, wanderten seine Gedanken zurück zu dem Einst. . . . Zwei Jahre vor dem Krieg war es gewesen, als das Glück, das

märchenhafte Glück ins Haus kam. . . . Vater hatte den Haupttreffer in der „Preussisch-Süddeutschen Landeslotterie“ gezogen, — ein Viertel des großen Loses mit Prämie! Und in seiner Herzensfreude, im Rausch seines plötzlichen Reichtums legte er fast ein Drittel des Gewinnes in einem Schmuckstück für seine Frau, seine nach zwanzigjähriger Ehe noch immer angebetete Annemarie an. — Gelacht und geweint hatte die Mutter in einem Atem, hatte den Vater einen Verschwenker und lieben, großen, dummen Jungen genannt. — . . . Vier Wochen später erlag der in den besten Jahren stehende, kerngesunde Mann, der nie in seinem Leben ernstlich krank gewesen war, einer Lungenentzündung. — . . .

Es kam der Krieg, es kam die Inflationszeit mit allen ihren Schrecken, und es kam das lange, endlos lange Siechtum der über alles geliebten Mutter. . . . Ueber Nacht war das Vermögen entwertet, zu einem Nichts zerronnen, und ein Stück nach dem anderen mußte verkauft werden. Ein Brillant nach dem anderen wanderte zu dem alten Goldschmied Tino Girardi nach Berlin, um durch einen Similifin ersetzt zu werden. — Der Erlös des letzten Juwels hatte gerade hingereicht, damit Peter die Arzt- und Apothekerechnungen, die Begräbniskosten für die stille Dulderin bezahlen konnte.

Mit einer scheuen, fast zärtlichen Bewegung strich der junge Schriftsteller über das matte, rötliche Gold des Schmuckes hin. — Wenn seine Eltern den heutigen Tag noch hätten erleben können! — Und nun sollte das Armband eine neue Bestimmung finden, würde umgearbeitet als Diadem in Hilbes goldener Flechtentkrone schmieren, statt der Brillanten liegen sich nicht allzu kostspielige Barockperlen in künstlerisch schönen Formen verwerten oder Halbedelsteine, Chrysolite und Hyacinthen. Fortf. folgt.